



Freizeit und Erholung

Dittrich, Gerhard G.

Nürnberg, 1974

4.3. Variablen, die das Freizeitverhalten beeinflussen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80914](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80914)

hausgebiete) würden zusätzlich bereitgestellt werden müssen.

- Hier sollte der Staat überprüfen, welche Einwirkungsmöglichkeiten durch gesetzliche Regelungen der Arbeitszeit gegeben sind.
- In welche Richtung eine Verlängerung der Freizeit auch gehen wird, es dürfte immer zu erwarten sein, daß sich der Anteil der Freizeit in der Wohnung verkleinern wird zugunsten der Freizeit, die außerhalb verbracht wird.
- Verlängerte Freizeit wird mehr Geld beim einzelnen erfordern, um diese Zeit zu gestalten. Wenn eine entsprechende Steigerung des realen Einkommens erfolgt, dann wird sich die zusätzliche Nachfrage nach billigen Freizeitangeboten in erster Linie erhöhen.

4,3 VARIABLEN, DIE DAS FREIZEITVERHALTEN BEEINFLUSSEN

- I. Bei der Planung von Freizeiteinrichtungen sind zunächst sozio-ökonomische Merkmale der vorhandenen oder erwarteten Bevölkerung zu berücksichtigen.
 - Dies sind hauptsächlich:
 - Alter
 - Geschlecht
 - Familienstand
 - Schulbildung
 - Haushaltsgröße und -zusammensetzung
 - Art der Erwerbstätigkeit
 - verfügbares Einkommen.
 - Als besonders stark determinierend wirken sich die Merkmale Alter und Schulbildung der Haushaltsvorstände aus, die in jedem Fall mit einzuberechnen wären.
 - Der finanzielle Spielraum und die Haushaltszusammensetzung stehen mit den Variablen Alter und Schulbildung in recht engem Zusammenhang und dürften sich ebenfalls auf das Freizeitverhalten auswirken. Beispielsweise haben junge Familien in der Aufbauphase mit Kleinkindern oft relativ wenig Geld zur freien Verfügung; bei ihnen dürfte eher nach billigen oder kostenlosen Freizeiteinrichtungen Nachfrage bestehen (z.B. Parks, Kinderspielplätze).
- II. Weitere Variablen sind die Erschließung mit öffentlichen Verkehrsmitteln und der Bestand an privaten Verkehrsmitteln (besonders Pkw's), die in Zusammenhang mit Unterschieden im Freizeitverhalten stehen. Hier sollte der

Planer abwägen, auf welchem Weg ein optimaler Nutzen erreichbar ist.
Beim öffentlichen Verkehrsmittel: Vermeidung von Lärm, Senkung der Kosten für die Bewältigung des Individualverkehrs, - aber auch zufriedenstellende Bedienung der Bedürfnisse des einzelnen wäre erforderlich.

III. Ferner stehen die architektonische und städtebauliche Struktur in Verbindung mit dem Freizeitverhalten, nämlich:

- Wohnungsgrundriß und -größe
- Lage der Wohnung zu Freizeiteinrichtungen in der Siedlung und deren Umgebung
- Lage der Siedlung zu benachbarten Wohngebieten und zur Innenstadt
- "Integration" in die Gesamtstadt oder (in sich abgeschlossene) Trabantenstadt. Die Bewohner der letzteren werden eine Vielfalt von Freizeiteinrichtungen in ihrer Siedlung benötigen, da sie in der Regel nicht auf Einrichtungen in der übrigen Stadt zurückgreifen. Solche Siedlungen sollten daher in einer Größe und Konzentration konzipiert werden, daß sich Freizeiteinrichtungen auch tragen; andernfalls müßten diese Gebiete zumindest eine gute Verbindung zur übrigen Stadt besitzen.

IV. Schließlich wirken landschaftliche Merkmale des Wohnumlandes ein auf das Freizeitverhalten, vor allem auf das am Wochenende.

4.4 EINZELNE AKTIVITÄTEN IN DER FREIZEIT, UNABHÄNGIG VOM WOCHENTAG

- I. Aus den zitierten Untersuchungen und den Erhebungen in neuen Siedlungen der BRD ergeben sich für die Planung von Freizeiteinrichtungen zahlreiche Konsequenzen.
- Es ist davon auszugehen, daß der größte Teil der Freizeit im Haus, d.h. in der eigenen Wohnung, verbracht wird und zwar mit Tätigkeiten wie (Reihenfolge der Häufigkeiten):
 - den Abend ruhig verbringen (einschließlich Fernsehen)
 - Zeitungen, Illustrierte lesen
 - Besuch empfangen
 - Bücher lesen
 - Basteln, Handarbeit.
- Die Gestaltung der Wohnung, sowohl was den Zuschnitt als was die Einrichtung betrifft, ist für die Nutzung der Freizeit von ausschlaggebender Bedeutung.